



## Die Paartherapie

Liebe dsfo'ler,  
der Anfang einer Kurzgeschichte mit der Frage, ob das Lust auf mehr macht.  
LG  
DLurie

»Er hat mich immer wieder betrogen, all die Jahre. Und ich bin trotzdem geblieben.«

Hilfesuchend blickte Christine in Richtung der Therapeutin.

Frau Dr. Herta Tobler-Ross erhob sich, reichte ihrer Patientin eine Packung Papiertaschentücher, bevor sie wieder Platz nahm, ihre Beine übereinander schlug und mit einem kurzen Seitenblick auf Klaus den Rock über ihren Knien glatt streifte.

»Danke«, hauchte Christine mit belegter Stimme, entnahm der Packung ein Tuch und begann zu weinen. Wahrscheinlich löste schon die bloße Berührung der weichen Faser einen Tränenfluss bei seiner Frau aus, dachte Klaus und sank etwas tiefer in den Sessel. Er hätte sich niemals auf diese Paartherapie einlassen sollen! Was ihn betraf, war die Ehe nach über zwanzig Jahren schlicht am Ende und die Dreier-Sitzungen, zu denen ihn seine Frau überredet hatte, waren nichts als eine Verschleierung dieser Tatsache.

»Das Thema Untreue haben wir nun schon etliche Male besprochen, Christine« hob Herta an. »Ich denke, für die Planung einer gemeinsamen Zukunft ist es nicht zielführend, wenn wir diese Thematik noch weiter vertiefen.«

Christine nickte und schnäuzte sich.

Von welcher gemeinsamen Zukunft faselte Herta da, dachte er verärgert. Sie musste doch längst begriffen haben, dass es für diese Ehe keine Zukunft gab. Und wenn er dieses Wort schon hörte, dieses *zielführend*, das Herta dauernd verwendete. Nein: Es war absolut nicht zielführend, immer wieder auf den drei oder vier Affären, die er während seiner langen Ehezeit gehabt hatte, herum zu kauen. Im Grunde waren diese Seitensprünge doch nur die Folge seiner tiefen Unzufriedenheit gewesen. Das einzige Ergebnis dieser Paartherapie bestand darin, dass er in letzter Zeit von Herta träumte. Erotische Träume, in denen er vor ihrem Sessel kniete, eines ihrer makellosen Beine in den Händen hielt und der Paartherapeutin die Fußfessel leckte.

»Ich möchte eine Trennung auf Probe«, sagte er so sanft wie möglich.

»Was meinst du damit?« Seine Frau sah ihn mit geröteten Augen an.

»Klaus hat vielleicht nicht Unrecht«, sagte Herta. »Manchmal kann es zielführend sein, dass Paare sich für eine gewisse Zeit räumlich trennen. Um sich darüber klar zu werden, was einem der Partner noch bedeutet.«

»Meinst du wirklich, Herta?«

»Ja Christine, das meine ich wirklich«

Am Ende der Sitzung wurde eine Trennung auf Probe für drei Monate vereinbart.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).